

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen,
sehr geehrte Mitarbeiter,



Mit Abscheu und Entsetzen protestieren wir gegen die Gewaltspirale in der Ukraine.

Entgegen unserer üblichen, ausgleichenden Haltung bleiben wir als Unternehmen diesmal nicht neutral, denn der Überfall auf die Ukraine trifft uns alle.

Jede Kriegserklärung gegen einen souveränen Staat und eine durch freie Wahlen legitimierte Regierung richtet sich gegen unsere freiheitlichen, demokratischen Werte als Europäer.

Wenn Bundeskanzler Olaf Scholz deshalb Richtung Putin sagt: "Für diese Aggression zahlen Sie einen hohen Preis", so sind auch wir bereit, einen hohen Preis für einen gerechten Frieden zu zahlen. Auch wenn die ergriffenen Wirtschaftssanktionen Preise steigen, Aktien fallen, Geschäfte platzen, Wohlstand schrumpfen lassen, so soll das unser Beitrag sein:

Es gibt nichts umsonst im Leben. Auch den Frieden nicht. Um den geht es jetzt.

Wir fordern ein rasches Ende der Gewalt auf Basis der UN-Resolution vom 02.03.2022.

Die UN- Vollversammlung hat mit überwältigender Mehrheit den russischen Angriff auf die Ukraine auf das Schärfste verurteilt und Moskau zum Ende seiner Aggression aufgefordert. 141 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen stimmten in New York für eine entsprechende Resolution. 35 Länder enthielten sich, darunter China. Außer Russland lehnten nur fünf den Beschluss ab.

Wir unterstützen die Position der Deutschen Bischofskonferenz, in der Bischof Georg Bätzing schon frühzeitig die Verantwortlichkeiten benannt hat:

„In jedem Fall gehört es zur Wahrheit, die auch in diesem Moment laut ausgesprochen werden muss, dass sich in diesem Konflikt nicht zwei Staaten gegenüberstehen, die in vergleichbarer Weise den Gang der Dinge verschuldet hätten. Die von Russland ins Feld geführten Sicherheitsbedürfnisse können nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Angriff nicht von der Ukraine provoziert wurde. Die Ukraine ist das Opfer einer Aggression seines größeren Nachbarn, der die Sphäre seiner Herrschaft ausweiten will. Die militärischen Maßnahmen stellen eine gravierende Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes dar.“

<https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/bischof-baetzing-zur-eskalation-der-russland-ukraine-krise>

Wir spenden an die Katastrophenhilfe von Caritas International

Um das Leid der Menschen in der Ukraine unmittelbar zu lindern hat GSW 5000.- € als Soforthilfe an Caritas International gespendet.

Ihr persönlicher Spendenbeitrag ist erbeten mit Stichwort „CY00050 Ukraine-Konflikt“ auf Caritas International, Freiburg, Spendenkonto 202 bei der Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe BLZ 660 205 00, IBAN Nr.: DE88 6602 0500 0202 0202 02, BIC-Nr. : BFSWDE33KRL oder online unter: www.caritas-international.de

Ihnen wünschen wir ein friedliches Wochenende, den Menschen in der Ukraine wünschen wir Frieden.

Filip John & Andreas Ruf
Geschäftsführer